

DANK AN ZWEI PRESBYTER

Zur Presbyteriumswahl am 16. Februar kandidierten zwei Mitglieder des Presbyteriums nicht mehr zur Wiederwahl: Prof. Helmut Strehl aus Venwegen und Gerhard Wald aus Lichtenbusch. Herr Wald gehörte unserem Presbyterium nach der Umgemeindung von Oberforstbach und Lichtenbusch etwas länger als zwei Jahre an, Herr Strehl gut 25 Jahre. Der Dank gilt zwei engagierten Presbytern, die viel Zeit und Energie in die ihnen gestellten Aufgaben gesetzt haben. In ihrer unterschiedlichen Art haben beide das Klima unseres Presbyteriums geprägt und viele wichtige Impulse gegeben. Am Tag der Einführung des neugewählten Presbyteriums (22.März) ist beiden vor der Gemeinde gedankt worden.

Herr Wald hat als Lichtenbuscher Presbyter die Umgemeindung der Ortsteile Lichtenbusch, Oberforstbach, Sief und Eich mitbetrieben und unterstützt. Er hat dabei die Gesamtgemeinde nie aus den Augen verloren. Sein Sachverstand, seine freundliche Art werden uns fehlen, ebenso seine Hinweise auf die Mitte unseres kirchlichen und christlichen Denkens und Handelns, auf Jesus Christus, die Mitte des Evangeliums. Wir wünschen ihm Gottes Segen.

Lieber Herr Strehl!

Beim Blättern in den alten Protokollbüchern unseres Presbyteriums las ich, daß Sie am 6.12.1967 zum ersten Mal als anwesend bei einer Presbyteriumssitzung geführt wurden. Ihre damaligen Presbyterkolleginnen und Kollegen waren Herr Bungenberg, Frau Hempel, Herr Kleingarn, Herr Prinz, Herr Probst, Herr Spaeth, Frau Weist. Sie sind als einziger aus dieser Zeit bis heute Presbyteriumsmitglied geblieben. Für 25 Jahre haben Sie unendlich viel Zeit, Energie und Kraft geopfert, um dieser Gemeinde Wissen, Ideen und Engagement zu geben. Sie waren Baukirchmeister und haben Ihren beruflichen Sachverstand eingebracht. In der Vakanzzeit waren Sie Vorsitzender des Presbyteriums und haben die pfarrerlose Zeit mit Engagement zu überbrücken geholfen. Auf synodaler Ebene waren Sie als Finanzkenner tätig (Vorsitzender des Verteilungsausschusses) und lange Jahre als Gemeindeabgeordneter auf der Kreissynode Aachen. In kritischen Situationen waren Ihr Sachverstand und Ihre Erkenntnis für das Wesentliche gefragt. Auch in kontroversen Auseinandersetzungen haben Sie sich stets loyal und fair gezeigt. Nun möchten Sie für einige Zeit als Presbyter "pausieren", da Sie eine vorübergehende Aufgabe in Dessau (Aufbau der dortigen Hochschule) übernommen haben. Das dortige Engagement und die Arbeit im Presbyterium ließen sich schwerlich miteinander verbinden. An dieser Stelle möchte ich Ihnen auch im Namen des Presbyteriums ganz herzlich für Ihre qualifizierte Mitarbeit in unserer Gemeinde danken. Es war schön und fruchtbar mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Vielleicht kehren Sie ja noch einmal ins Presbyteramt zurück. Ihnen und Ihrer Frau auf diesem Wege viel Gutes und Gottes Segen.

Ihr Kewald Frenke